

linie 1892 übersiedelte er nach Krakau und war in der dortigen Niederlassung des Büros für Melioration bis 1894 für die Befestigung des Weichselufers von Podgórze (Krakau) bis Niepołomice, danach für die Beurteilung der Bodenbeschaffenheit zuständig. 1897–98 besuchte S. Vorlesungen über Landwirtschaft an der Univ. Krakau. Er war Delegierter der zoolog. Sektion im Mus.-vorstand der PAU, in dessen Auftrag er das erste Regelwerk des Mus. erarbeitete. 1902–05 wirkte er in der geolog. Sektion und bis 1907 als Sekr. der Komm. u. a. bei der Erstellung eines Kat. der Büchersmlg. mit. 1903 Ing. 2., 1908 Ing. 1. Kl. Anfang des 20. Jh. unternahm er mehrere Expeditionen nach Ungarn, Dalmatien, Rußland, Weißrußland und in die Ukraine, wo er entomolog. Material sammelte. Während des I. Weltkriegs in Krakau, avancierte S. 1916 zum Obering., 1918 zum Baurat und engagierte sich beim Wiederaufbau Galiziens. 1919 stellv. Leiter des Landesbüros für Melioration, ab 1921 Leiter der Krakauer Niederlassung. 1929 wurde er ins Landwirtschaftsmin. versetzt und wirkte als Insp. für Melioration in der Abt. für Landwirtschaft und Veterinärmed. der Wojwodschaftsbehörde in Krakau. 1929 i. R., widmete er sich der Aufarbeitung seiner Smlg. von ca. 225.000 Insekten aus dem Hochland und den Ebenen Galiziens sowie den wichtigsten Massiven der Karpaten, die er dem physiograph. Mus. der PAU vermachte.

W. (auch s. u. PSB): Do rybiej fauny Babiej Góry, in: Sprawozdania Komisji Fizjograficznej 15, 1881; Do fauny Babiej Góry, ebd. 17, 1883; etc.

L.: PSB (m. W. u. L.).

(S. T. Sroka – K. Weisswasser)

Stobiński Feliks, Schauspieler und Theaterdirektor. Geb. Krakau, Galizien (Kraków, Polen), ca. 1803; gest. Kutno, Rußland (Polen), 3. 10. 1867. – Ab 1828 verheh. mit der Schauspielerin Agnieszka, geb. Cieplik (geb. Miechów, Galizien/Polen, um 1808; gest. Piotrków, Rußland/Polen, 29. 1. 1861), Vater der Schauspielerinnen Eufemia und Aleksandra und der Schauspieler Feliks Leon (s. u.), Józef und Roman S. – S. nahm 1820–23 Schauspielunterricht bei Kazimierz Skibiński, dem Co-Dir. des Theaters in Krakau, debüt. 1824 und entwickelte sich zu einem der talentiertesten Komiker Krakaus. Ab 1830 spielte er in verschiedenen Städten Galiziens, u. a. in Lemberg (L'viv), 1832 kehrte er nach Krakau zurück, 1835 ging er nach Plock und trat i. d. F. auch weiterhin in Russ. Polen auf, zumeist mit

seiner eigenen Schauspielerges., der auch Mitgl. seiner Familie angehörten. 1836 begann er mit der Smlg. einer eigenen Theaterbibl. Nach Beginn des Januaraufstands 1863 stellte S. die Aktivitäten seiner Truppe ein, wirkte aber später wieder als Schauspieler derselben, nachdem vermutl. sein Sohn **Feliks Leon S.** (geb. Krakau, 21. 2. 1834; gest. Pułtusk, Rußland/Polen, 15. 4. 1888) 1864 die Leitung übernommen hatte. Dieser erhielt seine Ausbildung in Plock. Nach seinem Debüt 1849 trat er in Liebhaberrollen v. a. in der Schauspieltruppe seines Vaters auf. Während des Jänneraufstands 1863 verließ er das Theater und führte eine photograph. Anstalt in Pułtusk, später arbeitete er für einen Notar. Ab 1864 wieder als Schauspieler tätig, spielte er hauptsächlich Charakterrollen in seiner eigenen wie auch in anderen Schauspielerges. und trat ab 1870 auf kleinen Warschauer Bühnen auf. Nachdem er die Dion. 1885 verloren hatte, arbeitete er für verschiedene Schauspieltruppen. Gegen Ende seines Lebens gab er Tanzstunden für Kinder und bearb. Stücke für Amateursges. Feliks Leon S. starb verarmt.

L. (auch für Feliks Leon S.): PSB (m. L.); J. Heppen, in: *Echo Muzyczne, Teatralne i Artystyczne*, 1888, Nr. 241; K. Hoffman, *Z listów eks-aktora do eks-aktora*, 1891, S. 32ff. (für Feliks Leon S.); K. Estreicher, *Teatra w Polsce 1–4*, 1953–92, s. Reg. bde. 1956 und 1992; S. Krzesiński, *Koleje życia, czyli Materiały do historii teatrów prowincjonalnych*, ed. S. Dąbrowski, 1957, S. 227, 247f., 317ff. (für Feliks S.); W. Filler, *Melpomena i piwo*, 1960 (für Feliks Leon S.); *Słownik biograficzny teatru polskiego*, 1973 (m. L. u. B. v. Feliks Leon S.).

(R. Włodek)

Stobnicki Feliks (Szczesny), Offizier, Revolutionär und Politiker. Geb. Wola Radłowska, Galizien (Polen), 13. 1. 1800; gest. Krakau, Galizien (Kraków, Polen), 14. 3. 1882. – Sohn eines Grundherrn, Bruder des Off. im österr. Heer Henryk S. (1816–1860). – Nach Schulbesuch in Tarnów und Olmütz (Olomouc) trat S. 1819 bei der Art. in die poln. Armee ein. Ab 1821 besuchte er die Militärschule in Warschau und wurde i. d. F. als Feuerwerksmeister bei der leichten Pferdeart. in Łęczycza verwendet, schied allerdings 1824 aus dem Militärdienst aus. Nach dem Ausbruch des Novemberaufstands 1830 kehrte er zu seiner alten Einheit zurück. Er zeichnete sich 1831 in der Schlacht bei Grochów gegen die Russen aus, avancierte zum Unterlt. und nahm auch an weiteren Schlachten, u. a. bei Debe Wielkie und Warschau, teil. Nach Galizien zurückgekehrt, verwaltete S. in Limanowa die Güter seiner zweiten Ehefrau (und